© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.ooegeschichte.at

Neue Wirbelthiere, zu der Fauna von Abyssinien gehörig, entdeckt und beschrieben von Dr. E. Rüppell. — Frankfurt am Main 1835. Fol. Erste Lieferung. Säugethiere. (Preis jeder Lieferung 6 Gulden oder 3½ Rthl.)

Dieses wichtige Werk, von dem uns vor Kurzem die erste Lieferung zugekommen ist, soll sich an den zoologischen Atlas des berühmten Verfassers anschliefsen, und mit 12 Lieferungen (jede zu 6 colorirten Tafeln und mit 3 — 4 Bogen erläuternden Textes) innerhalb zweier Jahre geendigt sein. Nur bisher unbekannte Arten von Wirbelthieren werden abgebildet, und die vier Klassen werden jede eine besondere Serie bilden, aber die einzelnen Serien nicht getrennt werden. Die Abbildungen sind mit grofser Sorgfalt ausgeführt, und von einer erschöpfenden, wenn auch nicht ganz regelrechten Diagnose und einer umständlichen Beschreibung begleitet.

Abgebildet und beschrieben sind in der ersten Lieferung 2 neue Affenarten, 3 Antilopen und 1 Steinbock.

Die erste Affenart, *Colobus Guereza Rüpp.* [1]), weicht

1) *Diagn.: C. corpore, facie, sincipite, auchenio et cauda ad dimidium usque aterrimis; taenia frontali, regione temporali, parauchenio, mento, gutture et cingulo ab interscapulio ad prymnam elongato villis sericeis longissimis, praecordia hypochondria et lum-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von den westafrikanischen Stummelaffen, die sie in den waldigen Niederungen von Süd- und Westabyssinien vertritt, in der Behaarung auf das Entschiedenste ab. Langes, schneeweifses Haar hängt von den Seiten des sonst, bis auf Kehle und Gesichtsumkreis, sammetschwarzen Körpers mantelartig herab, und der lange Schwanz endigt mit einer weifsen Quaste. Von besonderer Wichtigkeit ist die anatomische Untersuchung dieser bisher mangelhaft bekannten Gattung. Der hinterste Backenzahn des Unterkiefers hat 5 Höcker, aber alle Backenzähne des Oberkiefers und die 3 letzten Backenzähne des Unterkiefers sind senkrecht gestellt, so dafs das Gebifs, ungeachtet der Verschiedenheit des hintersten Unterkiefer-Backenzahnes, ähnlicher dem der Cercopitheci, als dem der Semnopitheci zu sein scheint. Ueber die Anwesenheit der Backentaschen läfst uns der Verf. leider im Zweifel, indem er eingesteht, dafs er bei keinem von ihm untersuchten Affen die von den Schriftstellern angegebenen Backentaschen habe auffinden können. Der Metacarpus des Daumens hat an seinem Fingergelenke keine Phalangen; statt deren endigt er mit einem unter der Haut liegenden Knöchelchen, das wie ein Sesambeinchen gestaltet ist. Der Magen ist im Verhältnisse zum Körper sehr grofs, bildet einen länglichen, halbbogenförmig gekrümmten, durch mehrere Queermuskelstreifen wulstig eingeschnürten Sack. Letzteres würde für eine nahe Beziehung zu Semnopitheeus sprechen. Der abyssinische Colobus lebt in kleinen Familien auf hochstämmigen Bäumen, ist behende, lebhaft, von harmlosem Naturell.

Die andere Art, *Macacus Gelada Rüpp.* [1]) (Tab. II.

---

bos obtegentibus, candidissimis, niveis. Cauda parte posteriore albicans floccosa, callus analis colore nigro, albo limbato.

1) *Diagn.: Mas adultus sincipite, dorso quasi pallio vestito, villis perlongis laxis, ad humeros et brachia porrectis, — corpore subtus, antibrachiis, podiis et podariis ex brunneo nigricantibus; coma nuchali, regione temporali, parte externa sectidum et cauda apice floccosa glandicoloribus. Pars depilis ad iugulum, altera ad pectus — forma triangulari, apicibus adversis — carneis. Facies nuda et calli anales ex cinereo-nigricantes.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

S. 5.), ist hinsichtlich der Farbe und Behaarung dem *Cynocephalus Hamadryas* ungemein ähnlich, aber ein wahrer Makake. Er bewohnt in zahlreichen Familien felsige, mit Buschwerk besetzte Gegenden, und hält sich immer auf der Erde auf. Seine Nahrung besteht in Sämereien, Wurzeln und Knollengewächsen. Nicht selten richtet er grofse Verwüstungen auf den angebauten Feldern an.

Hiebei giebt der Verf. folgende Nachrichten über die geographische Verbreitung der von ihm im nordöstlichen Afrika beobachteten Affenarten:

1) *Cynocephalus Hamadryas*, ungemein häufig in ganz Abyssinien, von der Meeresküste bei Massaua bis zu einer Höhe von 8000 Fufs; kommt auch in Sennar, Kordofan und Darfur vor; heifst zu Massaua Combei, im östlichen Abyssinien Heve, im westlichen Gingero, in Kordofan und Darfur Farkale, in Aegypten, wo er häufig gezähmt lebt, Nisnas.

2) *Cynocephalus babouin* (*L'Anubis F. Cuv. Liv. I.* und *Babouin Liv. VI.* Beide Figuren seien dieselbe Species. In beiden Abbildungen fehlten die über die Nase und Wangen laufenden Hautfurchen ganz, und im Colorit wären die schwarzen Haare des Rückens schlecht oder gar nicht ausgedrückt). Häufig in Abyssinien um den Dembeasee, in der Kulla, bei Sennar und in den Wüstensteppen bei Ambukol in der Provinz Dongola, in einer absoluten Höhe von 2000 bis 5000 Fufs. In West-Abyssinien Gingero, in Sennar Bedir, in Aegypten, wo er häufig gezähmt lebt, Nisnas.

3) *Macacus Gelada*, nur in den Hochgebirgen der abyssinischen Provinzen Haremat, Simen und Godjam, in einer absoluten Höhe von 7000—8500 Fufs.

4) *Colobus Guereza*, nur in den Thälern des westlichen Abyssiniens, in der Kulla, Godjam und Damot, in einer absoluten Höhe von 4000—5000 Fufs.

5) *Cercopith. griseo-viridis* (*le Grisvert F. Cuv. Fasc. VII.*). Häufig in allen niederen Gegenden von ganz Abyssinien, in Sennar und Kordofan, in einer absoluten Höhe von der Meeresküste bis beiläufig 4000 Fufs. Heifst in Abys-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sinien Tota, in Sennar Abellen und eben so in Aegypten, wo er ungemein häufig gezähmt vorkommt.

6) *Cercop. ruber* (*Le Patas. F. Cuv. Livr. LIX.*). Kommt nur in Kordofan und Darfur vor, in einer absoluten Höhe von 3000 Fuſs, heiſst in Kordofan Nango; wird selten in Aegypten im gezähmten Zustande angetroffen, heiſst daselbst gleichfalls Abellen.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

7) *Inuus Macacus* (*Le Magot F. Cuv. Mammif. Livr. II.*). Häufig in den von Aegypten westlich gelegenen Oasen, von wo aus er in Menge nach Alexandrien und Cairo eingeführt wird; heiſst daselbst Girt. Da er auf der ganzen Küste der Barbarei bis nach Marocco vorkommt, konnte die bestimmte Höhe seiner Standörter nicht angegeben werden.

8) *Otolicnus senegalensis.* Häufig in Kordofan, Sennar und wahrscheinlich auch in den südlichen Provinzen Abyssiniens. Absolute Höhe des Vorkommens 2500—4000 Fuſs. Heiſst in Kordofan Teh, in Sennar Tong.

Auſser diesen acht Arten, welche Hr. R. alle selbst im wilden Zustande beobachtete, hat er noch Nachrichten von dem Vorkommen zweier anderer Affen eingezogen. Der eine scheint ein unbekannter groſser Cynocephalus zu sein, von durchaus weiſser Haarfärbung, rothen Gesäſsschwielen und mittelmäſsig langem Schwanze; er kommt in den südlichen Provinzen von Abyssinien und von da westlich bis nach Darfur vor, und soll in waldigen Districten leben. Die zweite Art, welche so groſs als ein junger Esel sein soll, mit spannlangen, grauschwarzen Haaren, nicht sonderlich langem Schwanze und weiſslichen Schwielen am Hintern, ist vermuthlich auch ein Cynocephalus, bewohnt die Wälder, ist brutal, und wird von den Eingeborenen gefürchtet. Heiſst in Darfur Tingel. Seine Verbreitung nach Osten zu reicht nur bis in die südlichen Gebiete von Kordofan. Hr. R. vermuthet, daſs dies vielleicht der wahre *Cynoc. porcarius* des Boddaert wäre, den F. Cuvier mit dem am Cap vorkommenden *Cynoc. sphingiola* (Herrmann und Fischer) verwechselt hat.

Von nicht minder hohem Interesse sind die beschriebe-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nen Antilopen-Arten, theils weil sie sich als Zwischenglieder zwischen bereits bekannte Arten auf eine merkwürdige Weise einreihen, theils weil sie als Repräsentanten süd- und westafrikanischer Arten für die geographische Verbreitung der einzelnen Gruppen dieser formenreichen Gattung wichtig werden.

©Gesellschaft zur Förderung d. Erforschung von Tirol, download unter www.biologiezentrum.at

Die erste, *Antilope Defassa Rüpp.* [1]) (*Tab. III. p.* 9.), scheint mir besonders interessant als Zwischenglied zweier von Hamilton Smith weit von einander entfernten Gruppen, der Reduncinen und Damaliden. Durch den Mangel der Hörner im weiblichen Geschlechte, durch deren Biegung, durch die Zitzenzahl (4) schliefst sie sich an die erstere Gruppe an, aber von Thränendrüsen (die bei jener schon unvollkommen) und Inguinaldrüsen findet sich keine Spur. Der längere, fast zum Hackengelenke hinabreichende, am Ende flockige Schwanz, der plumpere Körperbau würde sie, wäre das Weibchen gehörnt, den Damaliden nähern. Als nächste Verwandte unter den Reduncinen möchte ich *Antilope redunca Pall.* (Westafrica's) und *A. isabellina Afz.* bezeichnen; als nächste Verwandte unter den Damaliden könnte man *A.* (*Damalis*) *lunata Ham. Smith*, aus Südafrika, vergleichen. Auch auf die Annäherung, welche sie an *Antilope adenota Ham. Sm.*, die Kob-Antilope des westlichen Centralafrika, wenigstens in der Gestalt der Hörner und Körperfärbung zeigt, während sie sich in den Gruppencharakteren nicht minder von dieser entfernt, — kann beiläufig hinge-

---

1) *Diagn.: Mas adultus. A. cornubus validis, elongatis, lunatis, acuminatis, a parte basali ad apicalem, ubi laevigata, annulatis, media parte extrorsum, apice antrorsum flexis. — Frons laete rufescens, plaga a cantho nasali ad orbitam adscendens candide alba, regio nasalis brunnea, chiloma cum mento et collari ab auriculis ad gulam albicantia, corpus supra rufescens intermixtis pilis cinerascentibus, subtus obscurioribus; linea medio abdomine alba. Pedes colore fumato. Cauda subfloccosa infra albicans tarsum non attingit. Femina statura maris, cornis, mammis quatuor.* — Besonders charakteristisch für diese Art scheint das weifse, vom Grunde der Ohren zur Kehle hinabsteigende Halsband.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wiesen werden. Sie erreicht die Körpergröfse einer ausgewachsenen Kuh; lebt in kleinen Familien in den grasreichen Triften des westlichen Abyssiniens, namentlich um den Dembea-See und in der Kulla. Ihre beliebteste Nahrung sind die Blätter und Fruchtkolben von *Holcus Sorghum*; ihr Gang ist schwerfällig; sie kommt auch südlich von Sennar und in Kordofan vor; heifst dort Bura, in Abyssinien Defassa.

Die beiden anderen Arten sind als Repräsentanten süd- und westafrikanischer Formen von besonderem Interesse.

Die eine, *Antilope Decula Rüpp.* [1]) (*Tab. IV. p.* 11.), ist der westafrikanische Repräsentant der *Antilope scripta* (Westafrika's) und der *Ant. sylvatica* (Südafrika's), von denen sie einzelne Charaktere in sich vereinigt. Sie hat einen längeren Schwanz, die weifse, satteldeckenartige Rückenzeichnung der *A. scripta*, aber die Längsstreifen sind nur durch 3 Querstreifen verbunden. Im paarweisen Zusammenleben und der Färbung des Halses nähert sie sich andererseits dem Buschbocke (*A. sylvatica*). Sie findet sich in den buschigen Bergthälern von Abyssinien am Dembea-See und nach der Kulla zu.

Die letzte, *Antilope Beïsa Rüpp.* [2]) (*Tab. V. p.* 14.),

---

1) *Diagn.: Mas adultus. Cornibus erectis subcontortis parte intermedia deflexis, apicibus rotundatis adversum inclinatis, carina antica breviori, postica longiori, basi triangulari obsolete annulatis. — Corporis colore ex fuscescente badio, juba dorsali et gastraeo nigricante, linea ad latera dorsi alba, lineolis transversis tribus ad quatuor albescentibus coniuncta, stria punctorum alborum ad pectoris et lumbi latus; cauda subfloccosa supra rufescente, infra alba, apice nigricante. Pictura ceterarum partium ab illa Antilopes silvaticae (Sparm.) non differt.* (Weibchen, wie in jenen Arten, hornlos.)

2) *Diagn.: Mas adultus. Cornubus longis, rotundatis, tenuibus, rectis, parte basali annulatis. Facies exalbida, vittis tribus ex fusco umbrinis valde distincta, quarum una a fronte ad regionem nasalem lata, sed inter oculos angustior, altera a fronte per oculum ad genam, tertia a regione parotidea ad gulam producta. Eiusdem coloris sunt, taenia a gula collo anteriore ad sternum descendens, ubi divisa ad latera pectoris et abdominis decur-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist eine merkwürdige Wiederholung des südafrikanischen Oryx, mit dem sie nicht nur in den langen, geraden Hörnern, sondern auch in der allgemeinen Färbung des Körpers und dessen Zeichnung sehr übereinstimmt. Charakteristisch ist für sie ein jener Antilope fehlendes, schwarzbraunes Halsband, welches von der Wurzel der Ohren zur Kehle hinabsteigt, und von hier aus auf der Mitte des Vorderhalses herabläuft. Auch fehlt ihr der breite Schenkelfleck, in welchen sich die Seitenlinie bei jener ausbreitet. Sie hat die Gröfse eines ausgewachsenen Hirsches. Hr. Rüppell erhielt sie in den Niederungen der Küstenlandschaft bei Massaua, wo sie in der regnerischen Jahreszeit nicht selten sein soll. Sie kommt an der ganzen Küste des rothen Meeres bis nach Sonakin zu vor, vielleicht selbst in Aegypten, wenigstens erwähnt ihrer bereits der unglückliche Burckhardt auf seiner Reise von Schendi nach Suakin. Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, dafs dieses Thier der Oryx der Alten sei. Sie lebt in kleinen Familien in flachen, mit lichtem Gebüsche bewachsenen Thälern, nährt sich vom Grase, läuft äufserst schnell, vertheidigt sich, wenn sie angeschossen ist oder hart verfolgt wird, muthig mit ihren spitzen Hörnern.

Die sechste Tafel stellt einen Steinbock (*Capra walie Rüpp.* dar. Die vollständige Beschreibung ist noch nicht geliefert, so dafs man über ihre Beziehung zu den übrigen Arten noch nicht urtheilen kann.

---

rit, — armilla antibrachii, et caudae apex comatus. Corporis colore isabellino, pectoris et abdominis albicante, iuba cervicali et dorsali rubiginosa. Foemina adulta differt iuba cervicali et dorsali corporis colore.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1835

Band/Volume: 1-1

Autor(en)/Author(s): Rüppell Eduard

Artikel/Article: Neue Wirbelthiere, zu der Fauna von Abyssinien gehörig, entdeckt und beschrieben 281-287